

Hoffnungsfroh

Chambre de Commerce begrüßt Regierungsprogramm

LUXEMBURG
MARCO MENG

Es kommt nicht oft vor, dass das Programm einer neuen Regierung zu einem Motto „Entre lueur d'espoir et nécessaire renouveau“ inspiriert. So aber lautete es gestern, als die Luxemburger Chambre de Commerce zum jüngst bekanntgemachten Regierungsprogramm Stellung nahm.

Die Pläne der neuen Regierung, so kommentierte Carlo Thelen, kommissarischer Generaldirektor der Handelskammer, gingen in die richtige Richtung, wobei er fest-

haltung müsse minimiert werden; Zustimmung findet deshalb, dass dazu im Koalitionspapier eine Obergrenze von maximal 30% der Wirtschaftsleistung (Bruttoinlandsprodukt) festgelegt wurde. Es dürfe nicht zur Regel werden, dass man, wie zuletzt geschehen, Schulden mit der Aufnahme von neuen Krediten bezahle. Momentan seien die Zinsen zwar niedrig, die man zahlen müsse; was aber, wenn sie wieder stiegen, gibt Thelen zu bedenken.

„Die Ausgaben sind zu stark gewachsen“, erklärt Thelen, „wir müssen sie in den Griff bekommen“. Sozialausgaben, der Staatsapparat und Subventionen sind die großen Felder, die nach Meinung der Chambre de Com-

„Das Bewusstsein,
dass sich etwas ändern
muss, ist da“

CARLO THELEN, Chambre de Commerce

hält, dass bei den nötigen Reformen, die nun erfolgen müssten, nicht nur Kosten, sondern auch Prozeduren und die Organisation des Staatsapparats selbst angegriffen werden müssten, um die Wettbewerbsfähigkeit der luxemburgischen Wirtschaft zu stärken. Insgesamt müsse man sich umstellen und von den 4-5% Wirtschaftswachstum, die das „Modell Luxemburg“ einst hatte, verabschieden.

„Es geht in die richtige Richtung“

Umso begrüßenswerter sei es, dass sich die neue Regierung vieles zu Herzen nehme, was die Handelskammer schon seit langem immer wieder angemahnt hatte, und bei der Neuaufstellung des Budgets auch künftige Kredite hinterfragt werden sollen. Die in den letzten Jahren gestiegene Staatsverschul-

denge bearbeitet werden müssen. Dass das mit der neuen Regierung gelingen könne, dazu sieht die Handelskammer positive Ansätze. Zudem sei sparen nicht allein eine Sache von Kürzungen, sondern vor allem auch mit Effizienzsteigerung zu erreichen. „Die Gießkannenpolitik der letzten Jahre muss aufhören, was die neue Regierung auch erkannt hat“, stellt Thelen fest. Fest steht für ihn: Ist das Land wirtschaftlich attraktiv, zieht das Investoren an, was wiederum die vorhandene Wirtschaft stärke. Die baldige Erhöhung der TVA von 15 auf 17% stößt deswegen auf wenig Gegenliebe, auch wenn die Erhöhung keine Katastrophe sei. Sie berge aber Risiken. Zudem sei die TVA die unsozialste Steuer, und man könne mit ihr auch nicht die ab 2015 wegfallenden Einnahmen beim



Die Ansätze stimmen - so das Resümee von Carlo Thelen

Foto: Didier Sylvestre

e-commerce auffangen (diese betragen rund 700 Millionen Euro). Um nicht Unternehmen durch die Erhöhung doppelt zu belasten, hofft die Kammer auf eine „Neutralisierung“ der Erhöhung.

Viele Reformen nötig

Zustimmung findet das Vorhaben der neuen Regierungskoalition, die Adem weiter zu reformieren, wie auch die geplante Analyse von RMG und Mindestlohn. Zudem, gibt Thelen

zu bedenken, sei es auch noch eine große Aufgabe, Schule und Wirtschaft einander näher zu bringen.

Was der Handelskammer, und nicht erst seit gestern, Sorgen bereitet, ist die Situation auf dem Luxemburger Wohnungsmarkt, sodass sie die Hoffnung ausspricht, der Soziale Wohnungsbau werde nun von der neuen Administration angekurbelt. „Es gibt viel zu tun“, schloss Thelen, aber „positive Signale sind da.“ ●